Wiener Brunnen

IV. Wiener
Gemeindebezirk

Wieden

„Das Beste ist
das Wasser“,

wußte schon im
fünften
Jahrhundert vor
Christus
der thebanische
Dichter Pindar.

Wasser ist Wohltat
und Wasser ist
kostbar.

Adressen - verzeichnis

geordnet nach Brunnenstandort
Wien IV. Bezirk

Brunnen- Nr.	Adresse	Textteil- Seite	Brunnenbezeichnung	Bildteil- Seite
IV/1	Argentinierstraße 16	51	Wandbrunnen	-
IV/2	Argentinierstraße 25-27	51	Springbrunnen „Raub der Proserpina“	148
IV/3	Argentinierstraße 29	51	Springbrunnen	-
IV/4	Argentinierstraße 37	51	Zierbrunnen	148
IV/5	Favoritenstraße 15	52	Springbrunnen	-
IV/6	Johann-Strauß-Gasse 4-6	52	Donauweibchenbrunnen	-
IV/7	Johann-Strauß-Gasse 19	52	Sage „Hungelbrunn“	-
IV/8	Karlsplatz	54	Projekt Kaiser-Franz-Joseph- Jubiläumsbrunnen	127
			Projekt: Luegerbrunnen	-
IV/9	Karlsplatz	53	Wasserkunstanlagen im Resselpark	148/ 149
			Moore-Brunnen	-
			Frosch- auch Tilgner- oder Kinderbrunnen	-
			Watrinne mit Zierbrunnen	-
			Kinderwasserspielplatz	-
IV/10	Kolschitzkygasse 9-13	54	Zierbrunnen „Spielende Bären“	147
IV/11	Kolschitzkygasse 14-18	54	Zierbrunnen „Badende“	147
IV/12	Mozartplatz	55	Mozart- auch Zauberflötenbrunnen	146
IV/13	Phorusgasse 13	55	Trinkbrunnen	-
IV/14	Radeckgasse - Park	55	Trinkbrunnen	-
IV/15	Rainergasse 11	55	Springbrunnen	-
IV/16	Rainergasse 22	56	Zierbrunnen „Putto mit Fisch“	146
IV/17	Rilkeplatz	56	Erzherzog-Rainer-Brunnen	149
IV/18	Rilkeplatz vor 7	56	Schutzengelbrunnen	147/ 149
IV/19	Schleifmühlgasse 6-8	57	Neugotischer Brunnen „Madonna mit Kind“	147
IV/20	Südtiroler Platz vor 3	57	Zierbrunnen	-
IV/21	Theresianumgasse 17	57	Wandbrunnen	-
IV/22	Theresianumgasse 16-18	57	Wandbrunnen	-
IV/23	Waaggasse 6	57	Zierbrunnen	147
IV/24	Wiedner Hauptstraße 36	57	Wandbrunnen	148
IV/25	Wiedner Hauptstraße 52	58	Zierbrunnen Alter Hofbrunnen	-
IV/26	Wiedner Hauptstraße vor 55	58	Engelbrunnen	148
IV/27	Wiedner Hauptstraße 63	59	Innenraumbrunnen „Dynamische Wirtschaft – Lebenswerte Umwelt“	149
IV/28	Wiedner Hauptstraße 73	59	Hofbrunnen „Wasserwege der Natur“	146
IV/29	Ziegelofengasse 6a	59	Zierbrunnen	-

Brunnen- beschreibungen

Die Ziffern neben dem quadratischen Symbol
verweisen auf die Seite im Bildteil.

1

Wandbrunnen

4, Argentinierstraße 16

Im Vestibül des 1871 - 1873 erbauten ein-
stöckigen, langgestreckten Bau mit
Renaissancefassade - ehemaliges Palais
Wittgenstein - befand sich ein Brunnen,
gestaltet vom jugoslawischen Bildhauer und
Maler Ivan Mestrovic. 1955 wurde das teil-
weise bombenbeschädigte Palais abge-
brochen und an dessen Stelle ein modernes
Wohnhaus errichtet.

2 □ 148

Springbrunnen „Raub der Proserpina“

4, Argentinierstraße 25-27

Im Garten des ehemaligen Palais Kranz -
einem 1880 erbauten, repräsentativen zwei-
geschossigen Haus in neobarocken Formen -
befand sich ein vom Bildhauer Theodor
Friedl gestalteter Springbrunnen mit der
Figurengruppe „Raub der Proserpina“
(Tochter des Zeus und der Demeter, von
Hades geraubt). Das Objekt ist seit 1947 Sitz
der Handelsvertretung der UdSSR in
Österreich (nunmehr Russische Föderation).

3

Springbrunnen

4, Argentinierstraße 29

Auf dem Parkplatz gegenüber dem Funk-
haus Wien befand sich seinerzeit das 1867
umgebaute weitläufige dreistöckige Palais
Toskana (Erzherzog Leopold Salvator), in
dessen Gartenanlage ein großer Spring-
brunnen war. Nach Bombenschäden im
Zweiten Weltkrieg wurde das im Stil
klassischer Renaissance erbaute Objekt
demoliert.

4 □ 148

Zierbrunnen

4, Argentinierstraße 37

Im ehemaligen großen Garten des 1945
abgetragenen Palais Rothschild wurde am 1.
Juni 1990 der Anton-Benya-Park eröffnet.
Am gartenseitigen Platz vor dem Theater-
gebäude „Akzent“ im Adolf-Czettel-Bildungs-
zentrum der Kammer für Arbeiter und
Angestellte (4, Theresianumgasse 16-18)
steht in einem marmornen Becken ein
runder Steinsockel mit einer allseits
gegliederten metallenen modernen Brunnen-
plastik. Diese trägt in verschiedener Höhe
angebrachte Wasserrinnen, die wie zu-
sammengefaltet erscheinen.

Inschrift:

R.(udolf) KEDL, M. BRUCK. 1984 - 86

Springbrunnen

4, Favoritenstraße 15

Im „Botanischen Garten“ der ausgedehnten, mehrhöfigen, die untere Favoritenstraße städtebaulich beherrschende, ehemalige kaiserliche Lustschloßanlage – Alte Favorita (erbaut 1. Hälfte 17. Jahrhundert) - befindet sich in einem kreisrunden Becken ein Springbrunnen. Im Theresium ist die „Diplomatische Akademie“ und die Stiftung „Theresianische Akademie“ untergebracht, die ein öffentliches Gymnasium führt.

Donauweibchen - brunnen

4, Johann-Strauß-Gasse 4-6

Im Garten des 1876 - 1878 erbauten Palais Johann Strauß Sohn (1825 - 1876) stand ein Brunnen mit der vom Bildhauer Hans Gasser gestalteten Figur „Das Donauweibchen“ (siehe auch 1, Parkring, Stadtpark, westlicher Teil - Brunnen I/100). Hofballmusikdirektor Johann Strauß starb hier am 3. Juni 1899. Im Herbst 1944 wurde das Palais durch Bombeneinwirkung fast völlig zerstört und mußte abgetragen werden. An seine Stelle wurde eine Eigentumswohnanlage errichtet.

Sage „Hungelbrunn“

4, Johann-Strauß-Gasse 19

Die ältesten Urkunden über Hungelbrunn, in der Gegend zwischen Laurenzgasse und Blechturmstraße südlich der Wiedner Hauptstraße, stammen aus dem 14. Jahrhundert. Der Name Hungelbrunn - eine der kleinsten ehemaligen Vorstädte (1846 zählte man nur elf Häuser) - wird auf einen inmitten einer Rebenpflanzung unweit des Klagbaumes gelegenen Brunnen zurückgeführt, der nur bei Mißernten oder in Hungerjahren wasserreich gewesen sein soll. Ein 1958 gestaltetes figurales Mosaik an der Hausecke 4, Johann-Strauß-Gasse 19 ident Rainergasse 20 erinnert an diese Sage.

Wasserkunst- anlagen im Resselpark

4, Karlsplatz

Moore-Brunnen

Der englische Bildhauer Henry Moore schenkte der Stadt Wien die Bronzeplastik „Hill Arches“ mit der Auflage, daß diese vor der Karlskirche plaziert werde. Am 26. April 1978 kam die Moore-Skulptur im flachen Wasserbecken, das im Zuge der Neugestaltung des Karlsplatzes angelegt wurde, zur Aufstellung. Die durch Abschleifungen vereinfachte und vielfach durchhöhlte Gruppe zweier ineinander zugeneigter Gestalten bildet einen ruhigen, überraschenden Kontrapunkt zur barocken Fassader der Gelübte- und Pfarrkirche „St. Borromäus“.

Inschrift:

Henry Moore. Hill Arches. Diese Plastik ist ein Geschenk des Künstlers an die Stadt Wien. Sie wurde 1978 anlässlich der Neugestaltung des Karlsplatzes aufgestellt.

Frosch- auch Tilgner- oder Kinderbrunnen

Vor dem Schulgebäude der evangelischen Gemeinde (4, Karlsplatz 14) steht im Resselpark, der von der Gemeinde Wien über Betreiben des akademischen Malers Carl Moll und des Architekten Karl Mayreder nach einem aus dem Nachlaß des Bildhauers Viktor Tilgner stammenden Originalmodell gestaltete Zierbrunnen, der am 28. November 1902 enthüllt wurde. Über einem reich gegliederten, mit vier wasserspeienden Fröschen aus Bronze (vom Bildhauer Artur Kaan) verzierten Bassinbecken aus rotem Granit von Predazzo (mit Turmalinsonnen), erhebt sich auf einem Sockel aus dunklen Diorit eine traubengeschmückte Mittelsäule mit zwei Bronzeputten und einer wasserspeienden Gans bzw. einem wasserspeienden Fisch. Der Brunnen ist eines der frühesten Wiener Beispiele für die rotierende Komposition um einen statischen, mittleren Kern. Die vier Frösche am Brunnenrand sollen die vier Temperamente symbolisieren.

Inschrift:

Zum Angedenken Viktor Tilgners errichtet von der Gemeinde Wien im Jahre 1902 - gegossen Hans Frömml.

Watrinne mit Zierbrunnen

Anlässlich der Neugestaltung des Karlsplatzes wurde eine moderne Steinplastik aus Naturstein mit einem Wasserauslaß vor einer niedrigen, runden Watrinne errichtet. Der Brunnen ist derzeit außer Betrieb.

Inschrift: Josef HLADIK.

Kinderwasserspielplatz

Im Kinderspielplatz „Resselpark“ wurde neben einem Auslaufbrunnen eine hölzerne Rinne errichtet - das Wasser kann zu einem kleinen Wasserspielplatz rinnen.

Projekt Kaiser-Franz- Joseph- Jubiläumsbrunnen

4, Karlsplatz

Von Architekt Otto Wagner stammt ein Entwurf für einen Kaiser-Franz-Josef Monumentalbrunnen der als Huldigung der Stadt Wien zum 60. Regierungsjubiläum des Monarchen gedacht war. Der erste bekannte Entwurf für diesen Brunnen, der am Ende des Karlsplatzes gegenüber der Wienzeile hätte stehen sollen, stammt aus dem Jahre 1903. Der zweite Entwurf folgte 1905. In einer als Triumphpforte gestalteten architektonischen Kulisse sollten sieben hieratisch antikisierende Frauengestalten, die mit ihren angedeuteten Attributen die Feierlichkeit der Darstellung betonen, aufgestellt werden. Die sitzende Figur des Kaisers zeigt den greisen Monarchen. Die mittlere Frauengestalt hält über dem Haupt des thronenden Monarchen einen Kranz (eine Schlange die sich in den Schwanz beißt als Ewigkeitssymbol). Die untere Partie des Denkmals sollte durch eine große Brunnenanlage ergänzt werden. Wagner wollte den Betonkern des Baues mit Glasplatten bedecken. Die Figuren sollten Köpfe und Hände aus hellem graubraunen Porzellan bekommen. Die Gewänder und Attribute hätten aus Gußaluminium und getriebenen Kupfer sein sollen, die zum Teil vergoldet und mit Glassteinen versehen worden wären. Wagner begründete die Wahl der Materialien nicht nur mit praktisch-ökonomischen Gründen (durch Abspritzen tadellose, nicht kostspielige Reinigung) ihm schwebte auch eine farbige bleibende Wirkung vor. Das Projekt wurde nicht realisiert.

Projekt Luegerbrunnen

4, Karlsplatz

Wie aus einem Vogelschaubild aus dem Jahre 1909 ersichtlich ist, plante Otto Wagner für den Karlsplatz noch ein weiteres Brunnenprojekt, das dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger gewidmet sein sollte. Das Projekt kam nicht zur Ausführung.

10 □ 147

Zierbrunnen „Spielende Bären“

4, Kolschitzkygasse 9-13

Für den Hof der von Otto Nadel 1949 – 1950 erbauten städtischen Wohnhausanlage schuf Bildhauer Prof. Franz Barwig der Jüngere 1954 einen Zierbrunnen aus Reipersdorfer Naturstein. Aus dem großen Vierkantbecken erhebt sich ein hoher Quadersockel mit einem Bärenkopf als Wasserspeier; die Brunnenplastik (1,6 m x 1,6 m x 1,4 m) stellt eine mit ihrem Jungen spielende Bärin dar.

11 □ 147

Zierbrunnen „Badende“

4, Kolschitzkygasse 14-18

Für den Straßenhof der städtischen Wohnhausanlage – „Rudolf-Kloss-Hof“ - wurde der Steinbrunnen „Badende“ von Franz Barwig der Jüngere errichtet. Zwei badende Frauen und ein spielendes Kind sitzen am Brunnenbecken. Der Brunnen ist nicht mehr in Betrieb.

Mozart - auch Zauberflöten- brunnen

4, Mozartplatz

Der dem Genius des Wiener Musiklebens Wolfgang Amadeus Mozart gewidmete Brunnen wurde von Architekt Otto Schönthal entworfen und gemeinsam mit dem Bildhauer Carl Wollek 1900 - 1905 ausgeführt. Der Bronzeuß stammt von Erzgießer Hans Frömml und zeigt die Hauptgestalt aus der Oper „Die Zauberflöte“: den flötenspielenden Tamino und die an ihn geschmiegte Pamina bei der Szene der „Wasserprobe“. Die Figurengruppe steht auf einem mächtigen Steinsockel der von Fabelwesen, die auf die beiden Figuren zukriechen, umgeben ist. Aus fünf Fischmäulern fließt Wasser in ein weites Bassin aus Badener Stein mit einem Beckeninhalte von ca. 8 m³. Der Brunnen ist mit einer Umwälzpumpe ausgestattet. Die Enthüllung des Brunnens fand am 8. Oktober 1905 statt. Der Mozartbrunnen – als Blickpunkt von der Wiedner Hauptstraße her konzipiert – wird als frühes, bedeutendstes Werk des Sezessionismus in Wien bezeichnet. Bereits 1856 befaßte sich der Wiener Gemeinderat mit dem Projekt zur Errichtung eines Mozartdenkmales auf den Freihausgründen in der damaligen Vorstadt Wieden. 1864 ließ ein Komitee von Bildhauer und Erzgießer Anton Dominik Fernkorn ein Statuenmodell entwerfen, wobei Architekt August Sicard von Sicardsburg den Sockel gestalten sollte. Diese Absicht wurde ebenso, wie der vom Bildhauer Vincenz Pilz 1863 entworfene Mozart-Brunnen, aber nicht weiter verfolgt.

Inscription an der Rückseite:

Mozart-Brunnen errichtet unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger und dem Bezirksvorsteher Franz Rienössl im Jahre 1905. Architekt Otto Schönthal. Bildhauer Carl Wollek. Guß von Hans Frömml 1905, C. Wollek fec MCMV.

Trinkbrunnen

4, Phorusgasse 13

Im kleinen Park an der Südfront des Pensionistenheimes „Haus Wieden“ (4, Ziegelofengasse 6A) steht im Bereich des Kinderspielplatzes ein einfacher Trinkbrunnen.

Trinkbrunnen

4, Radeckgasse - Park

Im vom repräsentativen, fünfgeschossigen in späthistorisch-sezessionisten Formen erbauten, großbürgerlichen Mietshäusern beim Alois-Drasche-Park steht ein kegelförmig gestalteter Trinkbrunnen, der von einer Kleinsteinpflasterung umfassen ist.

Springbrunnen

4, Rainergasse 11

In der ausgedehnten Gartenanlage des im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigten wahrscheinlich nach einem Entwurf von Architekt Johann Lukas von Hildebrandt 1705 - 1706 erbauten Palais Schönburg, steht vor dem rund vorspringenden Mittelteil des Gebäudes eine steinerne Schale mit einem Springbrunnen.

Zierbrunnen „Putto mit Fisch“

4, Rainergasse 22

Im Garten des mit Vasen flankierten Aufganges in der Mitte des 18. Jahrhunderts erbauten ehemaligen Palais Thurn-Valsassina befindet sich ein tiefes steinernes Brunnenbecken, in dessen Mitte auf einem kurzen runden Sockel die Metallfigur „Putto mit Fisch“ aufgesetzt ist. Die Figur ist die Kopie eines Details vom Donner- auch Providentiabrunnen (siehe auch 1, Neuer Markt – Brunnen I/95).

Erzherzog-Rainer-Brunnen

4, Rilkeplatz

Zur Erinnerung an die goldene Hochzeit Erzherzog Rainer mit Erzherzogin Marie am 21. Februar 1902, wurde am 5. Juli 1904 an der Mündung der Margaretenstraße in die Wiedner Hauptstraße ein Marmorbrunnen enthüllt. Der Erzherzog-Rainer-Brunnen wurde auf Kosten der Gemeinde Wien und der Bewohner des 4. Wiener Gemeindebezirkes Wieden errichtet. Er war eine Arbeit der Bildhauer Richard Kauffungen und Wilhelm Seib. Die Brunnenanlage zeigte einen mit dem vergoldeten Bronzerelief des Jubelpaares ausgestatteten Obelisk, der an der Spitze die vergoldete Erzherzogskrone trug. Der Brunnen wurde während des Zweiten Weltkrieges 1944 zerstört. Am 10. Dezember 1963 kam an Stelle des Erzherzog-Rainer-Brunnens der bis dahin am kleinen Dreieckplatz an der Straßengabelung Wiedner Hauptstraße und Favoritenstraße vor der Pfarrkirche „Zu den heiligen Schutzengeln“ (Paulanerkirche) aufgestellt gewesene Schutzengel-Brunnen.

Schutzengel-Brunnen

4, Rilkeplatz vor 7

Bereits am 21. Dezember 1893 war auf dem Platz vor der Pfarrkirche „Zu den heiligen Schutzengeln“ (Paulanerkirche) ein Bassin der Kaiser-Ferdinand-Wasserleitung errichtet worden. Über Anregung einiger Gemeinderäte, sowie mit Unterstützung kunstsinniger Bewohner des 4. Wiener Gemeindebezirkes Wieden, wurde auf Kosten der Stadt Wien am 30. August 1846 an dieser Stelle der Schutzengel-Brunnen in Betrieb genommen. Er wurde nach Entwürfen der Architekten Eduard van der Nüll und August Sicard von Sicardsburg nach einem Modell des Bildhauers Johann Baptist Preleithner in der Kunstgießerei des Josef Glanz gegossen. Die Steinarbeiten stammen von F. Prantner. Der Schutzengel-Brunnen mußte von seinem bisherigen Aufstellungsort vor der Paulanerkirche aus verkehrstechnischen Gründen entfernt werden. Er wurde am 10. Dezember 1963 auf den Rilkeplatz an Stelle des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Erzherzog-Rainer-Brunnens neu aufgestellt. Über einem achteckigen Brunnenbecken aus hartem, dichten Leithakalkstein, erhebt sich auf einer achtseitigen Steinsäule, mit vier vorspringenden metallgerahmten Pfeilern, die Metallgruppe eines Schutzengels, der ein betendes Kind mit seiner linken Hand fürsorglich umfängt. Am ornamental geschmückten Säulenfuß befinden sich vier Drachen, mit dem Wiener Wappen auf der Brust, als Wasserspeier.

Inschrift: 1846

Neugotischer Brunnen

„Madonna mit Kind“

4, Schleifmühlgasse 6-8

Im Hof des 1860 erbauten frühhistoristischen Zinshaus steht ein neugotischer Brunnen. Auf einem Pfeiler mit drei Becken erhebt sich die Steinfigur „Madonna mit Kind“. Zu Füßen der Brunnenfigur ist eine Aussparung für ein „Ewig Licht“ gestaltet. 20

Zierbrunnen

4, Südtiroler Platz vor 3

In der Grünanlage des zum Wiedner Gürtel geöffneten Parkes, stehen auf einem niedrigen Kegelstumpf, der mit farbigen Ritzornamenten versehen ist, vier aus Beton gegossene farbige Quader, zwischen denen Wasserauslässe angebracht sind.

Inschrift:

Von der Ersten für die Kinder. Oktober 77.
Jenisch.

Wandbrunnen

4, Theresianumgasse 17

Im 1862 erbauten frühhistoristischen Miethaus befindet sich an der mit Blendarkatur versehenen Hofrückwand ein Maskaron als Wasserspeier; in der Mitte des steinernen Becken ist ein kleiner Springbrunnen errichtet.

Wandbrunnen

4, Theresianumgasse 16-18

Im Garten des ehemaligen Palais des Freiherrn Alfons von Rothschild, das bei einem Bombenangriff im Herbst 1944 schwerste Schäden erlitten hat, befand sich an der Front des Verwaltungsgebäudes seinerzeit eine große Wandbrunnenarchitektur.

Zierbrunnen

4, Waaggasse 6

Im Garten des für den Freiherrn Philipp von Haas 1875 in strenghistoristischen Formen erbauten Palais, steht ein Brunnen mit einer steinernen Schale, in deren Mitte spielende Puttenfiguren und die altitalienische Gartengöttin Venus dargestellt sind.

Wandbrunnen

4, Wiedner Hauptstraße 36

Im Stil des im romantischen Historismus 1838 erbauten Bürgerhauses „Zu den zwei goldenen Löwen“ befindet sich in der Einfahrt gegenüber Stiege 1 ein steinerner Wandbrunnen mit einem Delphin als Wasserauslaß. 1890 - 1891 wohnte in diesem Haus der bedeutende finnische Komponist Jean Sibelius.

Zierbrunnen

4, Wiedner Hauptstraße 52

Ein mit Eisenketten umfangener steinerner Brunnen vor dem ehemaligen Hotel „Zur grünen Weintraube“ wurde 1992 in der kleinen Parkanlage errichtet. In einem runden Becken steht eine schmale Säule mit zwei Wasserauslässen.

Alter Hofbrunnen

4, Wiedner Hauptstraße 52

Im Garten des ehemaligen Gasthauses „Zur blauen (grünen) Weintraube“ befand sich einst - wie ein Ölgemälde zeigt - ein hölzerner Schöpfbrunnen.

Engelbrunnen

4, Wiedner Hauptstraße 55

Eine testamentarische Verfügung des Kriegsministerialkanzlisten Viktor Edler von Engel, ermöglichte mit einer Spende von 40.000 Kronen die Errichtung des vom Bildhauer Paul Anton Wagner hergestellten und am 5. Dezember 1893 enthüllten Engelbrunnen. Der Brunnen verewigt die Tat der jungen Müllerin Elisabeth, die nach einer Wiener Sage, dank ihres Mutes und ihrer Kühnheit, die Gefangennahme des berüchtigten Räubers und Waldteufels Hans Aufschwing, sowie seine Spießgesellen, des Wirtes der legendären Teufelsmühle am Wienerberg ermöglichte (siehe Sage „Teufelsmühle am Wienerberg“ 10, Triester Straße 360, Ecke Ketzergasse 1 – Brunnen X/27). Auf einem Steinpfeiler mit romantischen Ornamenten steht das Bronzestandbild der Müllerstochter Elisabeth, die sich das Haar kämmt. Beiderseits des reich gegliederten Sockels hocken die beiden angeketteten männlichen Metallfiguren, die als Wasserspeier dienen. Die beiden steinernen Rundbecken unter den Unholden mit einem Beckeninhalt von ca. 2 m³ sind von Kunstschmiedegittern eingefasst. Die Figuren aus Bronze wurden in der k. k. Kunsterzgießerei hergestellt. Der Engelbrunnen läßt ein gewisses Naheverhältnis zum Gänsemädchenbrunnen (siehe 6, Mariahilfer Straße – Rahlstiege – Brunnen VI/16) erkennen. Der intime Grundcharakter ist beiden Brunnen gemeinsam.

Inscription Vorderseite:

Engel-Brunnen, gestiftet von Victor Edl. Engel, + 1871, ausgeführt unter dem Bürgermeister D. Joh. N. Brix.

Inscription Rückseite:

Errichtet dem Stiftsbriefe gemäss von dem Bezirks Ausschusse Wieden unter dem Vorsteher M. Bauer 1893.

Innenraumbrunnen

„Dynamische Wirtschaft - Lebenswerte Umwelt“

4, Wiedner Hauptstraße 63

In der Eingangshalle des Gebäudes der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft wurde 1990 vom Wasserbildhauer Prof. Hans Muhr das 430 x 220 cm große und 480 cm hohe Wasser-Stein-Objekt aus Marmor Arabescato Fantasia di Fiori aufgestellt. Der Innenraumbrunnen hat insgesamt neun Wasser-Kugel-Quellaustritte; ein kleines Becken mit Pflanzen ist der Brunnenanlage, die eine dynamische Wirtschaft im Einklang mit der Natur symbolhaft darstellt, vorgelagert.

Hofbrunnen

„Wasserwege der Natur“

4, Wiedner Hauptstraße 73

Für den Grünraum im Hof des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes der Radio Austria AG errichtete Wasserbildhauer Prof. Hans Muhr 1988 ein 170 x 90 cm breites und 750 cm hohes, dreiteiliges Wasser-Stein-Relief aus Süttoö Travertin; es stellt die Wasserläufe der Natur dar.

Zierbrunnen

4, Ziegelofengasse 6a

In der Gartenanlage des Pensionistenwohnhauses „Haus Wieden“ (Häuser zum Leben) steht ein mehrfach gegliederter 280 cm hoher Granitblock mit einem quadratischen Grundriß von 120 cm x 120 cm in einem achteckigen mit Schotter gefüllten Becken. Der vom Bildhauer Josef Hladik 1986 errichtete Zierbrunnen kostete ATS 220.000,-.

Wer von dem
Wasser trinkt,
das ich ihm gebe,
der wird nicht
dürsten
in Ewigkeit.